Ein gar schöne Machina, wie das Wasser durch hülff eines Wasserrads mit 3. gestengen in einem Triangel auff einen Thurn kan gehaben / vnd von dannen durch den fall in eine Stadt geführet werden/wie in Kupffer Num. 11. zusehen.

IN dieser Machina ist erstlich wol in acht zu nehmen / wie das Wasser gantz gestreng durch einen sonderlichen gang oder Kanahl möge geführet werden / dann je stercker das Wasser/ je mehr gestreng es regiren kan / daß es auch an stadt des Triangels mit einem Penthacurlo oder fünffecketen Wercke regieret werden kan / es wird aber alhier nur mit einem Triangel wie mit A. verzeichnet getrieben/ welcher Triangel sehr starck sein mus/ vnd von Meßing gegossen/ das sein Gewicht ist zum wenigsten 7. Centner / vnd ob nun wol das Rat von wilden vnd fliessenden Wasser getrieben wird / so hebt es doch das Wasser nicht aus dem flusse / sondern aus einem schönen hellen Quellbrunnen / daraus die Röhre mit C. verzeichnet herauff gehet / in die quer oder niederligenden Röhre D. darauff drey Steckröhren mit eisen Ringen wol verwaret stehen / Q. In diesen Stöcken aber stehen starcke

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG